



Studienbereich
SOZIALES

ENTSCHEIDUNGSMANAGEMENT
WEITERBILDUNGSLERHGANG
BERUFSBEGLEITEND

**AKADEMISCHE
JUGENDSOZIALARBEIT**
WEITERBILDUNGSLERHGANG
BERUFSBEGLEITEND



ENTSCHEIDUNGSMANAGEMENT

Angesichts komplexer gesellschaftlicher Veränderungen stehen MitarbeiterInnen und Organisationen – im Sozial- und Gesundheitswesen, in der Wirtschaft, in der Technik etc. – zunehmend vor schwierigen Entscheidungen, deren weitreichende Konsequenzen für die Einzelnen und die Gesellschaft gründlich ethisch reflektiert werden müssen. Akademische BeraterInnen für Entscheidungsmanagement besitzen vielschichtige Fachkompetenzen, um konstruktiv mit ethischen Dilemmata umzugehen und schwierige Entscheidungssituationen professionell zu begleiten.

Entscheidungsmanagement im Sozial- und Gesundheitswesen – Beispiel Psychiatrie

In Einrichtungen des Sozial- und Gesundheitswesens hat sich in den letzten Jahren die moralische Grundhaltung etabliert, die Autonomie der Betroffenen weitgehend zu respektieren. Dadurch stehen z. B. SozialarbeiterInnen und KrankenpflegerInnen im psychiatrischen Handlungszusammenhang verstärkt vor der Frage, ob das, was der psychisch kranke Mensch mitteilt oder zeigt, als Ausdruck seiner freien Selbstbestimmung zu respektieren oder als Symptom seiner psychischen Erkrankung zu werten ist. In einem psychiatrischen Wohnheim ist es für die MitarbeiterInnen immer wieder strittig, wann und wie weit in die Lebenssituation des Betroffenen eingegriffen werden sollte. Aufgrund eines sehr lebhaften Verhaltens von einem Bewohner, das sich auf den Alltag im Heim stark auswirkt, steht das Personal vor der Frage, die Medikamentengabe zu erhöhen.

Entscheidungsmanagement in Ökonomie und Wirtschaft – Beispiel mittelständische Unternehmen

Die Firma Bett Leitner, die hochwertige Bettwäsche mit Stick-Ornamenten herstellt, stand im Herbst 2007 vor folgendem Dilemma: Der Schichtleiter, der die Stickmaschine seit 40 Jahren bedient, führt seine Arbeit aufgrund gesundheitlicher Probleme nur noch unzureichend aus. Von 20 Bezügen, die er pro Tag bestickt, sind 18 Ausschussware. Nun steht die Firmenleitung vor der Frage, ob sie es sich leisten kann, den Schichtleiter mitzuschleppen, zumal in den letzten Monaten kaum Aufträge eingehen. Der Geschäftsführer hat seine Position erst seit kurzem inne und tut sich schwer, diesen Konflikt mit seinem ehemaligen Kollegen, dem Schichtleiter, offen anzusprechen, da er sich ihm aufgrund dessen langer Firmenzugehörigkeit verpflichtet fühlt. Er schiebt die Entscheidung, ihm zu kündigen, vor sich her, auch wenn er spürt, dass zum einen die gesamte Belegschaft in Mitleidenschaft gezogen wird und zum anderen auch er Haus und Hof zu verlieren hat. Wie könnte der Prozess für alle Beteiligten befriedigend gestaltet werden?

Entscheidungsmanagement in der Technik – Beispiel Informationstechnologie

In einer IT-Firma wird gerade an einer Software für eine Versicherungsberatungsgesellschaft gearbeitet, die Datenbanklösungen für einzelne Kundensegmente erstellt. Eine Informatik-Mitarbeiterin stellt bei der abschließenden Überprüfung dieser Software fest, dass sie auch Zugriff auf sensible Daten über die Kunden einer Krankenkasse hat, obwohl das nicht möglich sein dürfte. Dieses Problem ist nicht auf einen technischen Konstruktionsfehler ihrerseits zurückzuführen, sondern auf die von der Versicherungsberatungsgesellschaft eingesetzte Schnittstelle. Was soll die Mitarbeiterin tun? Wie häufig treten solche Fehler auf? Wer trägt hier die Verantwortung für den Umgang mit sensiblen Kundendaten?

Besonders den Führungskräften aus den verschiedenen Bereichen kommt verstärkt die Aufgabe zu, ethische Reflexionsprozesse in ihren Einrichtungen zu etablieren, um Konflikte und Spannungen im Organisationsablauf in thematisier- und bearbeitbare Dilemmata zu überführen.





„Ich interessiere mich für den Lehrgang Entscheidungsmanagement, da ich denke, die Potentiale in meiner Arbeit dadurch gelingender erkennen zu können und so zu mehr Transparenz durch prozessbezogenes Unternehmerwissen zu kommen. Der Lehrgang ermöglicht mir, durch prozessorientierte Entscheidungsdesigns die Effizienz in meiner Institution zu steigern, und ermöglicht so die Steuerung, Planung, Gestaltung, Optimierung, Nutzung und Bewertung von Prozessen mit dem Ziel, unter Berücksichtigung der Wirkzusammenhänge von Mensch, Organisation, Technik und Umwelt die Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten. Ich bin der Ansicht, dass durch diesen Lehrgang Prozess- und Entscheidungswissen vermittelt wird, das zugänglich ist für Menschen in Entscheidungssituationen, wodurch Engpässe und Risiken verhindert werden können.“

Mag. (FH) Mario Bokalic

ETHISCHE KONFLIKTE MANAGEN

ENTSCHEIDUNGS- MANAGEMENT

Ethische Fragestellungen und Konflikte prägen die moderne Gesellschaft und werden im Sozial- und Gesundheitswesen, in der öffentlichen Verwaltung sowie in Wirtschaft und Technik zunehmend virulent. Eine differenzierte Moderation und beratende Unterstützung in ethischen Entscheidungsfragen stellt daher eine zentrale sozialgesellschaftliche Aufgabe dar. Gefragt sind hier Persönlichkeiten, die über die Fähigkeit verfügen, sich differenziert mit ethischen Fragestellungen und Entscheidungsprozessen – insbesondere auch in Teams und Organisationen – auseinander zu setzen, und die daran interessiert sind, ethische Perspektiven in Form von unterschiedlichen Kulturen der Diskussion in Führung und Management einzubringen. Durch den offenen und professionellen Umgang mit ethischen Dilemmasituationen ergeben sich Lernmöglichkeiten sowohl für den/die einzelne MitarbeiterIn als auch die jeweilige Organisation als ganzer. Das gilt sowohl für den Non-Profit- als auch den Profit-Bereich.

BERUF & KARRIERE

Die Teilnehmenden an diesem Weiterbildungslehrgang werden durch eine fundierte und breite Ausbildung qualifiziert, das weite Spektrum an ethischen Entscheidungskonflikten zu moderieren und gestaltend zu unterstützen.

Ihr Tätigkeitsbereich umfasst insbesondere folgende Felder:

- Sozial- und Gesundheitswesen (z. B. Krankenhäuser, Alten- und Pflegeheime, Kinder- und Jugendhilfe) und weitere Non-Profit-Organisationen,
- Ökonomie und Wirtschaft (z. B. Sozialverwaltung, Sozialversicherung, AMS, Wirtschaftsunternehmen),
- Industrie und Technik.

LEHRGANGSINHALTE

Vor dem Hintergrund einer pluralistischen und globalisierten Gesellschaft und der Begegnung mit Menschen aus unterschiedlichen Kultur- und Werthorizonten setzen sich die TeilnehmerInnen dabei auch mit den Werten und Normen anderer Kulturen und Religionen auseinander. Die AbsolventInnen werden befähigt,

- Situationen als ethische Dilemmasituationen wahrzunehmen;
- die unterschiedlichen Standpunkte, die in einer Dilemmasituation eingenommen werden können, anhand von Kenntnissen über ethische Modelle zu beurteilen;
- ethische Standpunkte in ihren jeweiligen professionellen und institutionellen Bezügen und im gesellschaftlichen Diskurs argumentativ zu vertreten;
- ethische Konfliktsituationen durch den Einsatz unterschiedlicher Kulturen der Diskussion zu moderieren.

DER LEHRGANG ENTSCHEIDUNGSMANAGEMENT IM ÜBERBLICK

VORLESUNGSSPRACHE: Deutsch

ZEITLICHE ORGANISATION:

Stundenbriefe sowie 1x/Monat Freitag/Samstag, gg.falls 1 Blockveranstaltung (3–4Tage/Semester)

DAUER: 3 Semester

PLÄTZE PRO JAHR: 15

AUFNAHMEVORAUSSETZUNGEN:

Matura bzw. Studienberechtigungsprüfung, ein bestehendes Dienstverhältnis (gg.falls auch in Teilzeit) oder eine zumindest einjährige berufliche Vorerfahrung in einem der angesprochenen Felder oder eine facheinschlägige Berufsausbildung bzw. Studium oder gleichwertige Vorerfahrungen. Der Weiterbildungslehrgang kann parallel zu einer entsprechenden beruflichen Erstqualifikation begonnen werden.

BEGINN: Oktober/November 2008

ABSCHLUSS: Akademische BeraterIn für Entscheidungsmanagement

ECTS-PUNKTE: 70

KOSTEN: 1900,- Euro/Semester



Begleitet wird die Ausbildung dieser Kompetenzen durch den Erwerb von Kenntnissen in den Bereichen Ethik und Philosophie, Medien und Öffentlichkeitsarbeit, Gesprächsführung und Moderation.

Im 3. Semester ist darüber hinaus eine spezifische **Vertiefung** in einer der folgenden Richtungen möglich – je nach Nachfrage werden pro Lehrgang zwei Schwerpunkte angeboten:

1. Ethik im Sozial- und Gesundheitswesen
2. Ethik in Wirtschaft und (öffentlicher) Verwaltung
3. Ethik und Technik

FOKUS DES LEHRGANGS ist eine mehrdimensionale ethische Analyse und Bewertung von ethischen Fragestellungen und Entscheidungskonflikten. Die AbsolventInnen verfügen über fundierte ethische, methodische, rechtliche, sozialwissenschaftliche und wirtschaftliche Kenntnisse, beherrschen vernetztes Denken und sind in der Lage, Entscheidungskonflikte partizipativ zu moderieren und einer konstruktiven Lösung zuzuführen.

CURRICULUM

SEMESTER	LEHRVERANSTALTUNGSTITEL	SWS	LVS	ECTS
1	Einführung in den Lehrgang	1	15	2
1	Ethische Reflexion im beruflichen Kontext	1	15	2
1	Grundlagen und Geschichte der Philosophischen Ethik	3	45	5
1	Anthropologische und Gesellschaftliche Grundlagen	2	30	4
1	Ethische Diskurse in einer pluralisierten und globalisierten Gesellschaft	2	30	4
1	Ethik und Gesprächsführung	3	45	5
		12	180	22
2	Angewandte Ethik	3	45	5
2	Interkulturelle Ethik	1	15	2
2	Interreligiöse Ethik	1	15	2
2	Grundlagen der Ethikberatung in Gruppen und Organisationen	3	45	5
2	Ethische Reflexion im beruflichen Kontext	1	15	2
2	Ethik und Ökonomie	1	15	2
2	Ethik und Medien	1	15	3
		11	165	21
(1) Vertiefung Ethik im Sozial- und Gesundheitswesen*				
3	Ethik in sozialen Institutionen	2	30	4
3	Ethische Fragen in der Arbeit mit Einzelnen und Gruppen	1	15	2
3	Ethik und Recht	2	30	4
(2) Vertiefung Ethik in Wirtschaft und Verwaltung*				
3	Grundlagen der Wirtschaftsethik	2	30	4
3	Ethik in Management und Führung	1	15	2
3	Ethik und Recht	2	30	4
(3) Vertiefung Ethik und Technik*				
3	Grundlagen der Technikethik	2	30	4
	Technik und Technikfolgenabschätzung	1	15	2
3	Ethik und Recht	2	30	4
	Summe pro Vertiefungsrichtung	(5)	(75)	(10)
3	Ethik und Öffentlichkeitsarbeit	2	30	4
3	Abschlussarbeit	2	30	10
3	Abschlusskolloquium	1	15	3
		11	165	27
			Gesamt	70 ECTS

* Wahlfach



AKAD. JUGENDSOZIALARBEIT

JugendsozialarbeiterInnen fördern die soziale Integration von Kindern und Jugendlichen. Dazu entwickeln und betreuen sie in Kooperation mit öffentlichen, kirchlichen, gewerkschaftlichen, betrieblichen und privaten Einrichtungen stationäre, teilstationäre, ambulante und mobile Beratungs- und Betreuungsleistungen in verschiedenen Feldern der Sozialen Arbeit.

Jugendsozialarbeit in der Gemeinde – Beispiel kommunale Jugendarbeit

Kommunen stehen – angesichts der Pluralisierung der Lebensstile – immer mehr vor der Herausforderung, zunehmende Heterogenität in der jugendlichen Bevölkerung zu bewältigen. Die Angebote der verbandlichen Jugendarbeit (Kirchen, Parteien, Feuerwehr, Musik- und Sportvereine) decken dabei nicht alle sozialen Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen ab. Hier bietet Kommunale Jugendarbeit eine Brückenfunktion zwischen den sozialen Räumen einer Kommune. Sie kommuniziert jugendliche Bedarfslagen, Beteiligungsmöglichkeiten und -fähigkeiten.

JugendsozialarbeiterInnen in der Kommunalen Jugendarbeit vertreten einerseits die Perspektiven der Kinder und Jugendlichen einer Kommune in ihren Gestaltungsprozessen und eröffnen den Kindern und Jugendlichen soziale Räume zur Partizipation am Leben der Gemeinde. Dabei tragen sie andererseits auch zur Erschließung der Potentiale der jugendlichen Bevölkerung für das Gemeinwesen bei und unterstützen damit die kommunale Entwicklung. Kommunale Jugendarbeit kann mit Schlagworten in Verbindung gebracht werden wie: KinderbürgermeisterIn, Jugendgemeinderat und Jugendbeirat, Jugendbeteiligungsprojekt, BürgerInneninitiative, Kommunalentwicklung etc.

Jugendsozialarbeit in der Familie – Beispiel Erziehungshilfe

Innerhalb der jugendwohlfahrtsrechtlichen Angebotsketten stellen mobile, familiennahe Einzelfallhilfen das im Vergleich zur Fremdunterbringung gelindere Interventionsmittel dar. Die Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung der familiären Strukturen und die Förderung der Lebenschancen der Minderjährigen steht dabei im Vordergrund. ErziehungshelferInnen leisten mit den Kindern und Jugendlichen Beziehungsarbeit und orientieren sich dabei an der Lebenswelt der Kinder/Jugendlichen und deren Herkunftssystem. Sie versuchen Erfahrungsräume gelingender Alltagsbewältigung zu erschließen, indem sie beteiligungsorientiert Handlungs- und Entscheidungsalternativen erarbeiten.

Jugendsozialarbeit im Unternehmen – Beispiel Betriebssozialarbeit

Jugendsozialarbeit bietet angesichts strukturell oft widersprüchlicher Herausforderungen im lehrbetrieblichen Alltag den Betrieben wie auch den Jugendlichen Unterstützung in der Bewältigung unterschiedlicher Herausforderungen (wie z. B. steigender Produktivitätserwartung) an.

JugendsozialarbeiterInnen in der betrieblichen Sozialarbeit interpretieren kritisch soziale Tatbestände in den betrieblichen Abläufen und identifizieren soziale Ressourcen und Bedarfslagen der Beteiligten. Sie planen, adaptieren und organisieren Interventionen aus dem Handlungsinstrumentarium der Sozialen Arbeit für die Personalentwicklungs- und Personalführungsstrukturen des Ausbildungsbetriebes und implementieren soziale Hilfen innerhalb und außerhalb der betrieblichen Strukturen für die Lehrlinge des Unternehmens. Damit fördern sie u. a. die Produktivität, MitarbeiterInnenbindung, corporate citizenship und die langfristige Personalqualität der Ausbildungsbetriebe.





„ Ich arbeite in einem Jugendzentrum und merke immer wieder, dass mir in der Auseinandersetzung mit den Jugendlichen schnell die Handlungsmöglichkeiten ausgehen. Im Lehrgang kann ich diese Situationen diskutieren und neue Strategien entwickeln.“

Katharina Scherlin,
Lehrgangsteilnehmerin

GESELLSCHAFT MITGESTALTEN

AKADEMISCHE JUGENDSOZIALARBEIT

Die Jugend von heute ist die Gesellschaft von morgen. Ihre Konflikte und Probleme sind ein „Seismograph“ für gesellschaftliche Brennpunkte und Differenzen. Die Förderung und Unterstützung der Jugend stellt deshalb einen wichtigen sozialgesellschaftlichen Aufgabenbereich dar. Der Weiterbildungslehrgang Akademische Jugendsozialarbeit trägt durch die Ausbildung von professionellen JugendsozialarbeiterInnen zur Verbesserung und Profilierung der Jugendsozialarbeit bei.

BERUF & KARRIERE

Akademische JugendsozialarbeiterInnen sind uneingeschränkt befähigt, in allen Bereichen der offenen Jugendarbeit im Handlungsfeld der außerschulischen Jugendarbeit sowie in allen Bereichen der Jugendwohlfahrtsarbeit tätig zu sein, und finden auch in der Schulsozialarbeit eine Adressatin für ihren Kompetenzrahmen.

Ihr Tätigkeitsbereich umfasst:

- Einrichtungen der offenen und verbandlichen Jugendarbeit
- Leistungsbereiche der Jugendwohlfahrtsträger
- Streetwork und Mobile Jugendarbeit
- Kinder- und Jugendpflegeinstitutionen
- Ausbildungsstätten für Jugendliche und junge Erwachsene
- Beratungsstellen
- Bildungshäuser
- Horte
- Soziale Dienste der Kinder- und Jugendlichenpflege in Krankenhäusern, Rehabilitationszentren und Resozialisierungseinrichtungen.

LEHRGANGSINHALTE

Die LehrgangsteilnehmerInnen erhalten, entsprechend der besonderen Herausforderungen der Jugendsozialarbeit und ihrer gesellschaftlichen Bedeutung, fachspezifische Kenntnisse und erlernen professionelle Handlungsstrategien.

Eine hohe Praxisnähe und/oder Verknüpfung mit der eigenen Berufstätigkeit zeichnet diesen Lehrgang aus. Durch das studienbegleitende Praktikum und durch Dozierende aus der Praxis werden die TeilnehmerInnen optimal auf ihre zukünftige Tätigkeit in der Jugendsozialarbeit vorbereitet.

THEORETISCHE, HISTORISCHE UND ETHISCHE GRUNDLAGEN des sozialarbeitswissenschaftlichen Diskurses sowie der Bezugswissenschaften (wie z. B. Soziologie, Sozialmedizin, Entwicklungspsychologie) bilden den disziplinären Rahmen dieses Lehrgangs.



DER LEHRGANG JUGENDSOZIALARBEIT IM ÜBERBLICK

VORLESUNGSSPRACHE: Deutsch

ZEITLICHE ORGANISATION:
Berufsbegleitendes Studium

DAUER: 4 Semester

ECTS-PUNKTE: 120

ABSCHLUSS: Akademische/r JugendsozialarbeiterIn

BERUFSPRAKTIKUM: 150 Stunden im 2. Semester

STUDIENPLÄTZE PRO JAHR: 20

STUDIENBEGINN: am 1. Montag im Oktober

ANRECHNUNGEN: Es besteht die Möglichkeit, Kurse und Lehrveranstaltungen aus Fortbildungen und dem tertiären Bildungsbereich anrechnen zu lassen.

KOSTEN: Gesamter Lehrgang: 9.400 Euro pro Person
Einzelnes Semester: 2.350 Euro pro Person
3. & 4. Semester: 4.000 Euro pro Person (bei erfolgter Anrechnung der ersten beiden Semester)

VORAUSSETZUNGEN: Allgemeine Hochschulreife oder Studienberechtigungsprüfung, einschlägige Berufserfahrung oder berufliche Vorbildung



METHODISCHE GRUNDLAGEN: Die klassische Methoden-Trias (Einzelfallhilfe, soziale Gruppenarbeit und Gemeinwesenarbeit) wird im Lehrgang vielfältig erweitert.

Als Methodische Grundlagen werden Handlungskompetenzen in ihrem theoretischen und praktischen Begründungskontext und ihrer praktischen Verortung in den einzelnen Handlungsfeldern bearbeitet. Beratungs- und Reflexionstechniken, Case-Management, Diagnostik, Erlebnispädagogik, Freizeitpädagogik, Gruppenarbeit, partizipatorische Zugänge, Kommunikation, Krisenintervention, Soziotherapie und Theorie-Praxis-Reflexion sind weitere zentrale Bausteine.

RECHTLICHE GRUNDLAGEN: Die rechtlichen und politischen Grundlagen Sozialer Arbeit im Allgemeinen und der Jugendsozialarbeit im Besonderen bilden hier neben einer Auseinandersetzung mit Konzepten der Organisationstheorie und der Organisationsentwicklung den inhaltlichen Rahmen.

HANDLUNGSFELDER: Auseinandersetzung mit theoretischen und praktischen Handlungsfeldern in Bereichen wie z. B. Offene Jugendarbeit, Jugendwohlfahrt, Streetwork, Schulsozialarbeit, Prävention, Drogenhilfe.



AKADEMISCHE JUGENDSOZIALARBEIT	SEMESTER				ECTS PKT.
	1	2	3	4	
Einstieg	2				2
Wissenschaftstheorie	1				2
Soziologie	3				4
Entwicklungspsychologie	3				4
Sozialpädagogik	2				3
Sozialmedizin	2				3
Rechtliche und politische Grundlagen	2				3
Methoden der Freizeitpädagogik	4				4
Kommunikationstechniken	3				3
Jugendbeteiligung	2				2
Praktikum		8			6
Theorie/Praxisreflexion		2			2
Handlungsfelder offene Jugendarbeit		2			3
Einführung in die Jugendwohlfahrt		2			3
Gruppenarbeit/Gruppendynamik		3			4
Case-Management		2			3
Projektmanagement		2			3
Dokumentation		2			3
Projektarbeit		4			3
Jugendwohlfahrtsrecht			2		4
Fremdunterbringung			1		3
Streetwork/Mobile Jugendarbeit			1		2
Jugendamt			1		3
Mobile Dienste			1		2
Schulsozialarbeit			1		2
Prävention, Drogenhilfe			1		2
Beratungs- und Reflexionstechniken			4		6
Krisenintervention			1		2
Diagnostik			2		4
Organisationstheorie				3	4
Soziotherapie, Therapieschulen				2	3
Erlebnispädagogik				3	5
Interkulturelle Arbeit				2	3
Ethik				2	3
Abschlussarbeit				8	12
Summen Semesterwochenstunden / ECTS	24	27	15	20	120





STUDIERN AN DER FH KÄRNTEN

Die Fachhochschule Kärnten hat sich seit ihrer Gründung im Jahre 1995 zu einer einzigartigen Bildungsinstitution im südösterreichischen Raum entwickelt.

Durch die Ausweitung des Studienangebots und die organisatorische Weiterentwicklung bietet die Fachhochschule Kärnten in vielfältigen Bereichen eine zukunftsorientierte Ausbildung. Dabei ist die enge Kooperation mit Wirtschaft und Wissenschaft herauszustreichen. Die Schwerpunkte liegen in den Bereichen Technik, Bauingenieurwesen und Architektur sowie in den Bereichen Gesundheit, Wirtschaft und Soziales.

Die Fachhochschule Kärnten lebt das Leitbild des unmittelbaren Praxisbezugs. Haupt- und nebenberufliche MitarbeiterInnen sowie Gastvortragende aus Industrie und Wirtschaft sorgen an vier modernen Standorten in ganz Kärnten für eine international ausgerichtete Ausbildung.

Mehr dazu auf WWW.FH-KAERNTEN.AT



Weitere Informationen zum Lehrgang Entscheidungsmanagement erhalten Sie bei

ENTSCHEIDUNGSMANAGEMENT@FH-KAERNTEN.AT

TEL.: +43 (0)5/90500-4203

Weitere Informationen zum Lehrgang Jugendsozialarbeit erhalten Sie bei

JUGENDSOZIALARBEIT@FH-KAERNTEN.AT

TEL.: +43 (0)5/90500-4220



Fachhochschule Kärnten

Studienbereich „Soziales“

Hauptplatz 12

9560 Feldkirchen in Kärnten

Österreich

